

GNA Pressemitteilung vom 25.03.2014

Turmstorch oder Baumbrüter

Rodenbach. In Rodenbach bahnen sich zurzeit gleich zwei kleine Sensationen an, wie die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) in ihrer aktuellen Pressemitteilung berichtet.

Der Weißstorch ist nicht nur einer der bekanntesten, sondern auch einer der am besten erforschten Vögel Mitteleuropas. Flächendeckende Bestandsaufnahmen und Populationsuntersuchungen wurden schon lange vor modernen Monitoring-Programmen durchgeführt und die erstaunlichen Zugwege der ausgezeichneten Segel- und Gleitflieger durch Beringung aufgedeckt.

Aber nur wenn in der Umgebung ausreichend Nahrung zur Verfügung steht, sind die Nester in der Heimat der Weißstörche über viele Jahre besetzt. So geschehen in der Rodenbacher Kinzigau, in der die seit 2000 durchgängig besetzte Nisthilfe mit großem Bruterfolg genutzt wurde. Auch der zweite, im Jahr 2010 errichtete Storchennest erfreut sich bei den Weißstörchen wachsender Beliebtheit. Insgesamt starteten bis heute 46 Jungstörche von hier ins Leben.

In der Rodenbacher Kinzigau sind derzeit aber nicht nur die beiden künstlichen Nisthilfen das Ziel brutwilliger Storchennaare. Auch mitten im Röhrich des Naturschutzgebietes „Röhrig von Rodenbach“ ist ein Storchennest beim Nestbau zu beobachten – allerdings in den Astgabeln eines abgebrochenen Baumes. Diese eigentlich naheliegende, da natürliche Verhaltensweise konnten die ehrenamtlichen Storchenschützer der GNA schon viele Jahre nicht mehr beobachten.

Die nächste Sensation: Auch auf dem alten Wehrturm in Niederrodenbach, der zuletzt 1962 Brutplatz war, wird wohl ein Brutversuch unternommen. Erste Indizien belegen diesen Eindruck, da das künstliche Nest immer öfter aufgesucht und vom Vogelpaar inzwischen trockene Zweige und anderes Baumaterial im Schnabel transportiert wird. Die Wiederbesetzung dieses historischen Nistplatzes funktionierte erwartungsgemäß auch nicht ganz konfliktfrei. Vielmehr wurde von heftigen Luftkämpfen zwischen rivalisierenden Störchen berichtet. Der Hintergrund: Storchennärrchen verteidigen schon unmittelbar nach ihrer Ankunft im Brutgebiet ihre Horste, vorübergehend sogar mehrere gleichzeitig. Während dieser Zeit verlässt der Storch „seinen“ Horst nur sehr selten, bewacht ihn und verjagt jeden Konkurrenten. Die wenige Tage später eintreffenden Weibchen heißt er dagegen mit ausdauerndem Klappern willkommen.

Fünf Storchennaare – vier Storchennester: Das ist Rekord, birgt aber auch einigen „Zündstoff“. Eines der Paare wird wohl leer ausgehen oder sich auch einen ungewöhnlichen Brutstandort suchen müssen. Denn die Rodenbacher Aue ist inzwischen ein begehrter Storchennestraum. Doch für den Fortpflanzungserfolg der großen Wiesenvögel ist allein eine hohe Nahrungsdichte ausschlaggebend. Die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung führte deshalb im vergangenen Jahrzehnt viele Maßnahmen durch, die die Kinzigau - nicht nur in Rodenbach - als Nahrungsreservoir für den Weißstorch optimierte.

Dazu zählt die in zwei Bauabschnitten renaturierte Lache, aber auch mehrere große Grabenaufweitungen entlang des Fließgewässers und die Schaffung eines großen Nahrungstümpels am Rande des Rodenbacher Schilfgebietes. Im Naturschutzgebiet Röhrig von Rodenbach selbst legte die GNA schon früh ein Amphibien- und Insektengewässer an. Im Rahmen ihres Artenschutzprogrammes Weißstorch realisierte die GNA zuletzt im Feuchtgrünland Richtung Kinzig ein weiteres Stillgewässer, das die Nahrungssituation für den Weißstorch in der Rodenbacher Kinzigau noch einmal verbessern hilft.

Storchenpaten gesucht!

Die GNA engagiert sich seit langem für eine stabile Storchenpopulation im Kinzigtal. Dabei geht es ihr hauptsächlich um Nahrungsbiotope und die Gestaltung eines storchengerechten Lebensraumes. Die GNA sucht daher Storchenpaten, die mit einem monatlichen Betrag das Artenschutzprojekt Weißstorch unterstützen möchten. Patenschaftsbeiträge gelten als Spende und sind somit steuerlich absetzbar. Eine Bestätigung über Zuwendungen erhalten GNA Storchenpaten unaufgefordert jeweils am Anfang des darauffolgenden Jahres. Eine Patenschaft kann jederzeit und ohne Angabe von Gründen beendet werden. Wer möchte, erhält eine schöne Patenschaftsurkunde.

Gerne werden Patenschaften auch zu besonderen Anlässen wie Geburtstagen, zum Jubiläum oder zu Taufen verschenkt. Einmalige Spenden sind natürlich ebenso hilfreich. Das GNA Spendenkonto lautet: Raiffeisenbank Rodenbach, BLZ 506 636 99, Konto 10 70 800 (IBAN: DE75 5066 3699 0001 0708 00, BIC: GENO-DEF1RDB). Bei Interesse wendet man sich an die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung, Buchbergstr. 6, 63517 Rodenbach, Telefon: 06184 – 99 33 797 oder per E-Mail an gna.aue@web.de. Weitere Informationen und das Online-Formular für eine Storchenpatenschaft finden sich unter www.gna-aue.de

Bildmaterial anliegend (Archivbilder).

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung e.V.
Buchbergstr. 6 | D-63517 Rodenbach
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

Fon	06184 / 99 33 797
E-Mail	gna.aue@web.de
Internet	www.gna-aue.de
Facebook	www.facebook.com/gna.aue